

ZUR PERSON

Dr. Helga Schiewek neue Kanzlerin der Hochschule

Die Mitglieder des Akademischen Senats der Hochschule Bremerhaven haben den Vorschlag des Rektors bestätigt, Dr. Helga Schiewek zur neuen Kanzlerin der Hochschule zu bestellen. In einem öffentlichen Ausschreibungsprozess hatte sie die Auswahlkommission überzeugt. Bislang leitete die 49-Jährige die Stabsstelle Hochschulentwicklungsplanung und Controlling der Hochschule am Meer. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, so Dr. Schiewek. Bevor Dr. Schiewek 2003 an die Hochschule Bremerhaven wechselte, war sie zwölf Jahre als wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Produktionswirtschaft, der Universität Paderborn tätig. Die Mutter einer Tochter promovierte 2001 zum Dr. rer. pol. am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. „Durch diese Zeit habe ich auch einen Blick von der Lehreseite auf den Hochschulbetrieb, was mir in meiner neuen Aufgabe sicherlich zugutekommen wird.“ In ihrer bisherigen Tätigkeit wie auch der zukünftigen Position als Kanzlerin baut Dr. Schiewek auf ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre auf, das sie in den Jahren 1985 bis 1991 an der Universität Paderborn und der University of Illinois, Urbana/Champaign, USA absolvierte. Ab dem 1. November wird Dr. Schiewek als Mitglied des Rektorats die Hochschulverwaltung leiten und die Verantwortung für die verwaltungsmäßige Durchführung der Beschlüsse des Rektorats und des Akademischen Senats übernehmen. Die ausgesprochen positive Entwicklung der Hochschule, an der sie in den letzten Jahren teilhaben konnte, führt Dr. Schiewek auf große Anstrengungen und beträchtliches Engagement der Verantwortlichen in Lehre und Forschung, aber auch der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich zurück. „Als Leiterin der Verwaltung und Beauftragte für den Haushalt an zentraler Stelle daran mitzuwirken, dass die Kernaufgaben der Hochschule in Lehre und Forschung durch Dienstleistungen der Verwaltung bestmöglich unterstützt werden, sehe ich als große Herausforderung an, der ich mich gerne stellen möchte.“ „Mit Frau Dr. Schiewek komplementiert eine kompetente Frau unser Rektorat, die wir bereits durch ihre Arbeit als Hochschulentwicklungsplanerin und Controllerin sehr schätzen. Wir freuen uns jetzt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit als Kanzlerin mit ihr“, so Prof. Dr. Josef Stockemer, Rektor der Hochschule Bremerhaven. (red)

Dr. Helga Schiewek, neue Kanzlerin der Hochschule Bremerhaven, im Gespräch mit einem Journalisten.

Nicht auf Kosten der „Norder“

Umverteilen für den Bleickenschul-Ausbau: Ein Projekt soll dadurch aber keinesfalls auf der Strecke bleiben

VON KAI KOPPE

CUXHAVEN. Woher kommt das Geld für die Umbaumaßnahmen zugunsten der „Speeldeel“? Sicher ist, dass Haushaltsreste zusammengekratzt werden müssen, um die noch ausstehenden Investitionen in der Bleickenschule zu finanzieren. Mittel, die für den letzten Sanierungsabschnitt Nordersteinstraße auf der hohen Kante lagen, könnten dabei erst einmal geopfert werden.

beschlich einige Finanzausschussmitglieder in der jüngsten Sitzung ein un gutes Gefühl: Was, wenn in absehbarer Zeit der „Hertie“-Nachfolgebau steht, der Stadt es mit Rücksicht auf die vordefinierten Einsparziele aber an Rücklagen fehlt, um das Pflaster ringsum (also im letzten, noch ausstehenden Bauabschnitt Nordersteinstraße) zu erneuern?

Bedingung formuliert

Die beiden großen Ratsfraktionen sind sich vollkommen einig, dass man solch einer Entwicklung vorbeugen muss – am besten, indem die Mittel für den Rest der „Norder“ nicht erst für 2016 eingeplant, sondern schon im nächsten Finanzplan berücksichtigt werden. Dafür warb nicht nur Thiemo Röhler (CDU), sondern auch sein SPD-Ratskollege Gunnar Wegener: Der will die Restmittel für den Bleickenschul-Ausbau nur unter der Bedingung zusammenkratzen, „dass auch das Geld für die Nordersteinstraße in den nächsten Haushalt reinkommt“ –

zur Not durch abermaliges Umverteilen. Mittel für die Süderwischschule seien in diesem Jahr noch nicht anderweitig gebunden, mutmaßte Wegener. Geklärt werden sollen solche Fragen nun auf einer weiteren Ausschusssitzung Anfang November.

Wann geht das Licht aus?

Wenn es um die Zukunft der Gorch-Fock-Schule geht, müssen die Delegierten nicht lange überlegen: „Verkaufen! Das ist städtisches Vermögen, wir brauchen Geld“, kommt es von Volker Kosch (SPD) wie aus der Pistole geschossen. Die CDU äußert sich weniger forsch, denkt in der Sache aber ähnlich: Sobald eine „Speeldeel“-Probühne, Werkstatt und Kullissenlager in der Bleickenschule realisiert sind, soll in der Gorch-Fock-Schule endgültig das Licht ausgehen. „Sonst fragen uns Eltern doch, warum die Kinder da überhaupt rausmussten“, gab CDU-Ratsfraktionsvorsitzender Röhler im Finanzausschuss zu bedenken. Er

forderte die Stadtverwaltung auf, ein Konzept vorzulegen, wie das Objekt am besten an den Mann zu bringen sei.

Signal an die „Speeldeel“

Für die „Döser Speeldeel“, formal betrachtet der Auslöser für die im Ausschuss geführten Diskussionen, gab es zu guter Letzt so etwas wie ein positives Signal: Ratsleute plädierten dafür, in der strittigen Frage um ein von der „Speeldeel“ zu entrichtendes Nutzungsentgelt nichts übers Knie zu brechen. „Man sollte so einen Betrag nicht schon nach einem Jahr festlegen und ihn auf jeden Fall immer wieder überprüfen“, fand Ilona König („Die Cuxhavener“). Bernd Jotzhe (Grüne) riet zu einer verhältnismäßigen Betrachtung und erinnerte daran, wie viel die Stadt alljährlich ins Bespielungstheater investiert. Die „Döser Speeldeel“, so Jotzhe, unterhalte immerhin ein eigenes Ensemble: „Deshalb sollten wir vielleicht abwarten, wie sich die finanzielle Situation längerfristig darstellt.“



Spezialisiert auf das Thema Flüssiggas als Schiffstreibstoff: Guido Friederich vom GL. Fotos: Sassen

Flüssiggas setzt zusätzliche Technik voraus

CUXHAVEN. Die Reederei AG EMS will schon im Sommer nächsten Jahres mit einer gasbetriebenen Fähre die Insel Borkum von Emden aus bedienen. Weil die Route mitten durch den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer führt und die Reederei eine Vorreiterrolle übernehmen will, wird das bereits 1985 gebaute Fährschiff „Ostfriesland“ auf LNG-Betrieb umgebaut und um 15 Meter verlängert. Bei LNG (Liquefied Natural Gas) handelt es sich um verflüssigtes Erdgas.

Am Beispiel der „Ostfriesland“ schilderte der Diplom Ingenieur Guido Friederich am Montagabend auf Einladung des Nautischen Vereins Cuxhaven einem großen Publikum die technischen Voraussetzungen und Herausforderungen für den Einsatz von Gasmotoren in der Schifffahrt. Friederich gehört bei der Klassifizierungsgesellschaft Germanischer Lloyd (GL) zu den Spezialisten für LNG-Technik. Er betreut den Umbau der Fähre sowie die wenigen bisher in Deutschland realisierten vergleichbaren Projekte von technischer Seite.

Neues Maschinenkonzept

Das Maschinenkonzept beruht bei der „Ostfriesland“ auf einem Diesel/Gas-Elektrischen (Duel-Fuel)-Antrieb des Maschinenherstellers Wärtsilä mit 360 Grad drehbaren elektrischen Podantrieben von Schottel.

Wie Friederich erklärte, besteht die Herausforderung unter anderem in der Unterbringung des zusätzlichen Gastanks unter Berücksichtigung umfangreicher Sicherheitsstandards. Gas kann nur in heruntergekühlter Form in den benötigten Mengen auf Schiffen mitgeführt werden. Dazu bedarf es Tanks aus Spezialstahl mit einer Vakuumisolation. All das sei in skandinavischen Ländern seit Jahren in der Praxis erprobt.

Um 15 Meter verlängert

Die „Ostfriesland“ erhält im Rahmen der Umrüstung ein komplett neues Achterschiff von 15 Meter Länge, in dem die komplette Antriebsmechanik samt Gastank und Sicherheitschleuse untergebracht wird. 13 Millionen Euro investiert die Reederei und schreibt damit Schifffahrtsgeschichte. Es ist der erste Umbau dieser Art in Europa. Leichter dagegen ist die LNG-Technik in einen Neubau unterzubringen, wie im Falle des bei der Fassmerwerft in Auftrag gegebenen Fährschiffneubaus der Reederei Eils für Helgoland.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Frage, wo das neue Schiff mit Flüssiggas betankt werden kann. Es gibt bereits Überlegungen für eine LNG-Schiffstankstelle in Cuxhaven. In einer der nächsten Veranstaltungen will sich der Nautische Verein daher auch diesem Thema intensiver widmen, wie Vorsitzender Ralf Gütlein ankündigte. (tas)



Gasmotoren (blau) und Tank werden im Achterschiff untergebracht.

AAG erhält eTwinning-Qualitätssiegel

Pädagogischer Austauschdienst zeichnet zwei europäische Schulprojekte von und mit Heike Keuser aus

CUXHAVEN. Das Amandus-Abendroth-Gymnasium in Cuxhaven ist für gleich zwei europäische Schulprojekte vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz mit dem eTwinning-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. Beide Projekte wurden unter der Leitung von Lehrerin Heike Keuser realisiert.

Im Projekt „Our Ideal Political Party“ (Unsere perfekte politische Partei) tauschten sich die Cuxhavener Schüler mit einer Partnerschule aus Estland über den demokratischen Gedanken aus. Im zweiten Projekt „Investigating regional history in Saitaire and Cuxhaven“ (Regionale Geschichte in Saitaire und Cuxhaven entdecken) schlüpfen die 13-16-jährigen Schüler gemeinsam mit Schülern aus dem britischen Saitaire in die Rolle von Regisseuren und haben einen Film gestaltet.

Von den Grimms inspiriert

Inspiriert vom Grimm'schen Märchen der Bremer Stadtmusikanten haben sie den Film „The Young Musicians of CuxAire“ (Die jungen Musiker von CuxAire) gedreht. Die Jugendlichen spielen junge Musiker aus beiden Partnerstädten, die am Ende zu einer Band zusammenfinden. Die aufwendige Produktion mit Animationen und Trickfilmelementen haben sie anschließend über die Videoplattform Youtube verbreitet.

„Die Filmproduktion ist eine großartige Leistung! In diesem Projekt kommen Filmmedien professionell zum Einsatz. Vom Skript über Kameraarbeit, Musik, Animation und Schnitt haben die



Zwei europäische Schulprojekte des Amandus-Abendroth-Gymnasiums wurden mit Preisen gewürdigt. Foto: PAD

Schülerinnen und Schüler alles selbst gemacht. Ein Ergebnis, auf das Schüler und Lehrer stolz sein können“, begründet die Jury die Auszeichnung. Die Schule erhält eine Ehren tafel und ein Preisgeld in Höhe von 600 Euro.

Unabhängige Jury

Das eTwinning-Qualitätssiegel ist eine Auszeichnung, die von einer unabhängigen Jury aus Bildungsexperten vergeben wird. Die Jury begutachtet die Projekte nach Kriterien wie pädagogischer Innova-

tion, Schüleraktivität sowie dem kreativen Einsatz digitaler Medien.

eTwinning ist ein Programm, mit dem Schulen in ganz Europa Schulpartnerschaften über digitale Medien und das Internet aufbauen. Als Teil des Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen Union wird eTwinning von der Europäischen Kommission und der Kultusministerkonferenz gefördert.

Europaweit sind derzeit rund 100.000 Schulen bei eTwinning

angemeldet und nutzen die eTwinning-Plattform für innovative Projektarbeit.

Der PAD ist in Deutschland die Nationale Koordinierungsstelle für eTwinning. Er unterstützt die an eTwinning teilnehmenden deutschen Schulen durch Beratung, Fortbildung und Unterrichts-materialien. (red)

Weitere Informationen gibt es unter www.eTwinning.de

Der Film „The Young Musicians of CuxAire“: <http://www.youtube.com/watch?v=TrBbtCycd4>

Weihnachten für alle in Vorbereitung

Wohltätige Aktion soll Bedürftigen ein schönes Fest im Haus der Jugend beschern

CUXHAVEN. Christian Berg hatte eine Vision. Ein schönes Weihnachtessen, so wie es Frank Zander für Obdachlose in Berlin seit vielen Jahren veranstaltet, hier in Cuxhaven für Bedürftige und Menschen, die zu Weihnachten allein sind, ins Leben zu rufen. Er gründete mit seiner fixen Idee schnell eine Gruppe im sozialen Netzwerk Facebook (www.facebook.com/groups/538075789587612) und nannte diese „Weihnachten für Alle“.

Der Aufruf fand in kürzester Zeit großen Zuspruch und so wuchs die Gruppe schnell auf über 100 Mitglieder an. Es entstand ein 17-köpfiges Organisationskomitee. Geplant ist ein festliches Essen mit Rahmenprogramm im „Haus der Jugend“ am 23. Dezember (begrenzt auf 200 Teilneh- mer), für das bereits zahlreiche

Cuxhavener Prominenz zum Kellnern zugesagt hat, so Wiebke Brand vom OK. Ein Cuxhavener Caterer liefert das Essen und, da solch eine Veranstaltung nicht kostenfrei ablaufen kann, wurde überlegt, wie man den Abend finanzieren könnte.

Gegenwert geschaffen

Schnell war man sich einig, dass, um Geld zu generieren, ein Gegenwert geschaffen werden sollte. Aus der Gruppe kam dann der Vorschlag, einen Schlüsselanhänger aus Holz herzustellen und als Form ein Herz zu wählen. Kurze Zeit später konnte dem Komitee der Prototyp präsentiert werden und bereits auf dem „Buttfest“ sowie bei „Op no Dös“ stießen Anhänger sowie Idee auf großes Interesse und Zuspruch. Viele Cuxhavener Bürger boten sich auch

spontan an, am 23.12. als Helfer mitzuarbeiten. Karten können über das Familienzentrum Ritzebüttel, Lappelplatz 10, bei Anja Fäischer von Montag bis Freitag (9 bis 12 Uhr) und unter Telefon 0176-312 94 669 bestellt werden. Es wird eine Schutzgebühr von einem Euro erhoben. Alle aktuellen Informationen finden Interessierte auch auf der Homepage <http://www.weihnachtenfueralleluxhaven.de>. Von der Cuxhavener Feuerwehr wurde bereits angeboten, an diesem Tag ei-

nen Fahrdienst für alle einzurichten, die keine Möglichkeit haben, das „Haus der Jugend“ eigenständig zu erreichen.

Gern gesehen sind natürlich Sponsoren, ob Firmen oder Privatpersonen, die mit ihrer Spende die Verwirklichung dieser wunderbaren Sache unterstützen. Spenden werden entgegen genommen unter folgender Bankverbindung: Interessengemeinschaft „Weihnachten für Alle“, Kto.-Nr. 25 08 97 31 bei der Stadtpostkasse Cuxhaven, BLZ 241 500 01. (red)



V. Dieterich-Domröse erhält Predigtpreis

Der erstmals ausgeschriebene Männer-Predigtpreis der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) geht an Pastor Volker Dieterich-Domröse (54). Er erhält den Preis gemeinsam mit zwei weiteren Preisträgern. „Ich gratuliere Pastor Dieterich-Domröse sehr zu dieser Auszeichnung“, so Landesunterschiedsreferent Dr. Hans Christian Brandy. „Es ist wunderbar, dass bei einem bundesweiten Wettbewerb einer der Preisträger aus Stade kommt. Inhaltlich finde ich wichtig an dieser Predigt, dass sie anschaulich und für jeden verständlich Grundfragen unseres Glaubens formuliert – nicht nur, aber besonders für Männer“.

Im Frühsommer hatte die Arbeitsgemeinschaft der Männerarbeit der EKD den Predigtpreis ausgeschrieben. „Gewöhnlich machen sich Männer als Gottesdienstbesucher eher rar“, erklärt der Geschäftsführer der EKD-Männerarbeit, Martin Rosowski. „Aber wenn sie dann kommen, gehen sie oft recht kritisch mit dem Gottesdienstverlauf, vor allem aber mit Predigtinhalten um.“ Männer legten offenbar Wert darauf, in ihren persönlichen geistlich-spirituellen wie auch ihren allgemeinen Lebenserfahrungen angesprochen zu werden.

Dieterich-Domröse lässt in seiner Predigt einen Vater im inneren Zwiesgespräch mit seiner frisch getauften Tochter ein neues Glaubensbekenntnis formulieren. „Er spricht eine Sprache, die auch dem seltenen Kirchenbesucher vertraut ist. Seine szenische Predigt nimmt den Zuhörer in eine 'typisch männliche' Auseinandersetzung mit dem Glauben: vom Erlebten zum Abstrakten. Sie macht auch weniger kirchenerprobten Männern Mut, sich den Traditionen mit einer eigenen Sichtweise zu nähern“, heißt es in der Begründung der Jury. Weitere Preisträger sind eine Klinikseelsorgerin aus Baden sowie ein Predikant aus Baden-Württemberg.

Die Preisverleihung findet im Rahmen eines Gottesdienstes am 13. November in Hannover statt. (red)

Predigttexte und Videos: www.maennerarbeit-ekd.de